



Informationsmappe





Inhalt

Seite 3
Vorwort



Seite 4
Unser Team



Seite 5
Unser Haus



Seite 6
Pflege



Seite 7
Tagesgestaltung

Seite 8
Verpflegung



Seite 9
Service am Menschen



Seite 10
Helferkreis





Sehr geehrte Damen und Herren,

als Vorsitzender des Bayerischen Roten Kreuzes, Kreisverband Cham, möchte ich Sie recht herzlich im Senioren Wohn- und Pflegeheim Kötzing begrüßen. Zeitgleich darf ich Ihnen einen Willkommensgruß des gesamten Kreisvorstandes überbringen. Herzlich Willkommen in Bad Kötzing!



Wir freuen uns, dass Sie sich für diese Einrichtung des Roten Kreuzes im Landkreis Cham ausgesprochen haben. Diese Entscheidung werte ich als Vertrauen Ihrerseits und als eindeutige Erwartungshaltung gegenüber unserer Einrichtung. Allen Verantwortlichen seitens des Trägers, allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern seitens des Hauses geben Sie dadurch den klaren Auftrag, dieser Aufgabe und Verantwortung gerecht zu werden.

Diese Informationsmappe soll Ihnen ein klein wenig helfen, die Menschen und die Strukturen unserer Einrichtung etwas näher kennen zu lernen. Dazu wurden wichtige Informationen übersichtlich dargestellt. Vor allem aber unsere neu aufgenommenen Heimbewohnerinnen und Heimbewohner möchten wir mit dieser Informationsmappe ansprechen. Als eine Art „Nachschlagewerk“ soll sie helfen, dass Sie sich in der neuen Umgebung schneller zurechtfinden und mögliche Unsicherheiten schon im Vorfeld abgebaut werden können.

Das Wohlbefinden unserer Heimbewohnerinnen und Heimbewohner steht im Mittelpunkt unserer gesamten Arbeit. Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind ständig bemüht, eine Atmosphäre der Geborgenheit und der Lebensfreude zu schaffen. Sollten sich die Rahmenbedingungen, Vorschriften und Verordnungen vom „Mittelpunkt Mensch“ jemals abwenden, so werden wir als Träger bemüht sein, die Interessen unserer Heimbewohner vehement zu vertreten.

Ich wünsche Ihnen einen angenehmen Aufenthalt in unserem Haus und verbleibe

mit freundlichen Grüßen

Theo Zellner
Vorsitzender



Unser Team



Martina Berzl
Pflegedienstleiterin
Telefon: 09941/9405-54



Andreas Leitermann
Heimleiter
Telefon: 09941/9405-53



Erika Kurz
Hauswirtschaftsleiterin
Telefon: 09941/9405-52



Gisela Tremmel
Stationsleiterin
Telefon: 09941/9405-30



Marija Kociper
Stationsleiterin
Telefon: 09941/9405-10



Uwe Gützlaff
Haustechniker
Telefon: 09941/9405-67



Hiltrud Mix
Verwaltung
Telefon: 09941/9405-51



Willibald Wieser
Küchenleiter
Telefon: 09941/9405-63



Unser Haus

Am 4. Juli 1994 ging ein lang gehegter Wunsch der Bevölkerung der Region in Erfüllung. Denn an diesem Tag konnten die ersten Bewohner in das BRK Senioren Wohn- und Pflegeheim Kötzing einziehen. Dank der Bemühungen der Stadt Kötzing fand man mit dem Kreisverband Cham des Bayerischen Roten Kreuzes auch einen kompetenten Partner, der sich der Herausforderung stellte. Und so konnte nach zweijähriger Bauzeit ein Zuhause für unsere älteren Mitbürger geschaffen werden, das damals wie heute den Erfordernissen eines modernen Seniorenheims mehr als gerecht wird.



Das Gebäude wurde so gebaut, dass es nicht nach einer Richtung ausgerichtet ist. Die Bewohnerzimmer sind nach allen Seiten orientiert. Dabei bietet besonders die Nordrichtung eine **schöne Aussicht zum Hohenbogen und zum Kaitersberg** - den beiden "Hausbergen" Kötztings. Das Haus ist der landschaftlichen Situation entsprechend flach konzipiert. Die drei offenen, bepflanzten Innenhöfe machen die Durchdringung von Landschaft und Architektur spürbar und geben der Anlage im Inneren **Helligkeit, Transparenz** und ein hohes Maß an **Orientierbarkeit**.

Insgesamt verfügt das BRK Senioren Wohn- und Pflegeheim Kötzing über **100 Wohn- und Pflegeplätze** in **60 Einzel- und 20 Doppelzimmern**. Unsere hellen, freundlichen Zimmer sind alle mit einer Nasszelle, einem Anschluss für Telefon und Kabelfernsehen sowie einer Rufanlage für das Pflegepersonal ausgestattet und verfügen größtenteils über Balkon oder Terrasse.

Da alle Zimmer pflegegeeignet sind (breite Türen, keine Absätze) entfällt eine Aufteilung in Wohn- und Pflegebereiche. So muss niemand im Fall der Fälle aus seiner gewohnten Umgebung ausziehen und in einen völlig anders gestalteten Pflegebereich umziehen.

Die Zimmer für die rüstigen Heimbewohner sind nicht möbliert, können daher mit eigenem Mobiliar eingerichtet werden. Für unsere Pflegepatienten stellen wir, falls gewünscht, eine **komplette Zimmereinrichtung** zur Verfügung, die natürlich jederzeit mit eigenen, vertrauten Gegenständen ergänzt werden kann.

Falls Sie noch mehr Fragen haben, wenden Sie sich doch einfach an **Andreas Leitermann**, den Leiter des BRK Senioren Wohn- und Pflegeheims. Er wird Sie gerne beraten und unterstützend bei allen Fragen zur Seite stehen.

Pflege

Die Arbeitsabläufe der Pflege orientieren sich weitgehend an den Bedürfnissen, bzw. am Grad der Pflegebedürftigkeit unserer Bewohner.

Für jeden unserer Bewohner gibt es eine sogenannte "Pflegeplanung". Diese Planung erstellen wir entweder direkt in Absprache mit unserem Bewohner oder aber mit dessen Bezugspersonen, Angehörigen und aller am Pflege- und Betreuungsprozess beteiligten Menschen.



In der Pflegeplanung werden alle Maßnahmen festgelegt, ausgeführt und natürlich auch dokumentiert. So hat jede an diesem Plan beteiligte Person immer und sofort die Möglichkeit der Überprüfung und Überwachung. Natürlich werden auch unsere rüstigen und selbstständigen Heimbewohner bei einer vorübergehenden Erkrankung von uns versorgt und gepflegt.



Unser Ziel ist, nach den neuesten pflegewissenschaftlichen Erkenntnissen ein **ganzheitliches Pflege- und Betreuungskonzept** unter Wahrung der Würde des Menschen umzusetzen. Wir sehen unsere Aufgabe darin, unseren Heimbewohnern einen guten Lebensabend, die Inanspruchnahme von Service- und Pflegeleistungen sowie die Gemeinschaft mit anderen anzubieten.

Bei allen Dienstleistungen und Angeboten steht das Wohlbefinden unserer Heimbewohner im Mittelpunkt. Jeder Mitarbeiter trägt dazu bei, eine Atmosphäre zu schaffen, die **Menschenwürde, Lebensfreude** und **Geborgenheit** bietet.

Tagesgestaltung

Den Alltag lebendig zu gestalten ist uns ein besonderes Anliegen.

Unsere Betreuungskräfte planen engagiert die **Wochen- und Tagesangebote** für die Gruppen- und Einzelbetreuung.

Bei diesen Angeboten stehen die Bedürfnisse unserer Bewohner im Vordergrund und werden den wechselnden Jahreszeiten gerecht.



Es stehen Programmpunkte wie Kegeln und Bingo, Seniorengymnastik und Sitztanz, Plauderstunden und Gedächtnistraining, Zeitung lesen und Waffel backen auf dem Plan. Auch Singkreise, Diavorträge, monatliche Geburtstagsfeiern und Ausflugsfahrten mit dem hauseigenen Bus bringen unseren Gästen eine willkommene Abwechslung.

Immer wieder ist die persönliche Ansprache und das Eingehen auf die individuellen Vorlieben wie auch die Belastbarkeit der Senioren die Grundlage unserer Tagesangebote. Die Einrichtung verfügt über zahlreiche Gemeinschafts- und Aufenthaltsräume, die auch für persönliche Feiern und Besuche genutzt werden können. Des Weiteren stehen eine Reihe von Funktions- und Therapieräumen zur Verfügung.



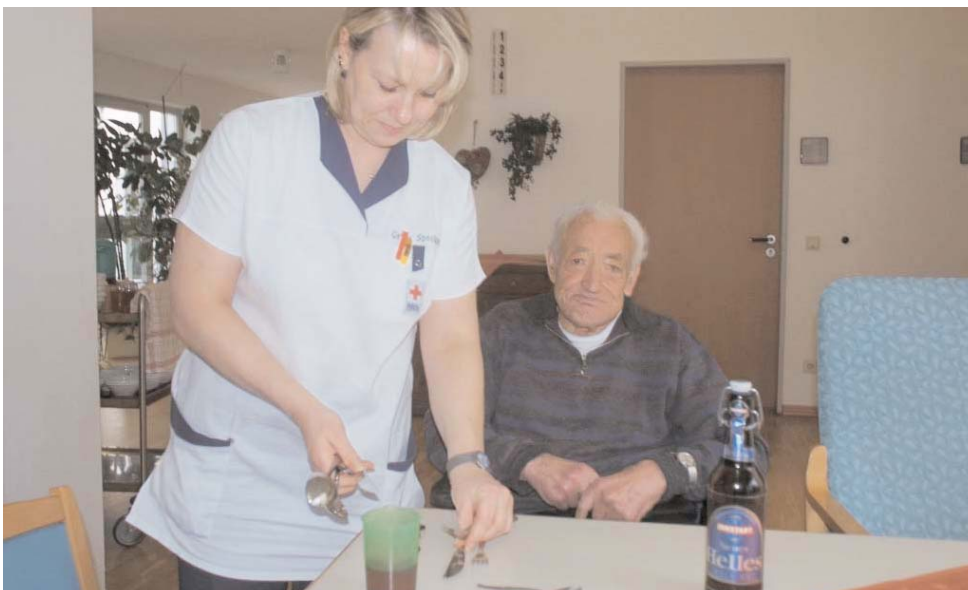
Der Aspekt des miteinander Feierns ist uns wichtig. Aus diesem Grund werden verschiedene Feste wie Sommer- Herbst- und Grillfeste organisiert.

Verpflegung

Unser Augenmerk liegt natürlich auch auf der Verpflegung. Deshalb legen wir Wert darauf, unseren Bewohnern eine seniorengerechte Küche anzubieten, die je nach Wunsch oder Erfordernis **Voll-**, **Schon -**, oder **Diätkost** kocht. Natürlich orientieren wir uns dabei an unseren Bewohnern. Falls erforderlich bieten wir auch Speisen an, die wir in Absprache mit den Hausärzten für Sie kochen.

Die Verpflegung kann, ganz nach Wunsch, im Speisesaal, in den Aufenthaltsbereichen der beiden Stationen oder im eigenen Zimmer eingenommen werden. Der Speiseplan wird wöchentlich erstellt und an den Info-Tafeln unserer Stationen ausgehängt. Sollte einmal kein Gericht aus dem Speiseplan Ihren Vorstellungen entsprechen, versuchen wir Ihre Sonderwünsche zu erfüllen.

Im Rahmen unserer Leistungen werden Sie mit Getränken (Tee, Wasser, Saft) versorgt. Darüber hinaus beliefert Sie unser Hausmeister auf Wunsch und gegen einen kleinen Aufpreis einmal pro Woche mit anderen Getränken. Zusätzlich steht vor dem Eingang zu unserem Speisesaal ein Getränkeautomat.



Wenn Sie noch mehr Fragen zum Speiseplan oder zur Essensausgabe haben, wenden Sie sich doch bitte an unseren **Küchenchef Willibald Wieser**. Er wird Sie gerne beraten und unterstützend zur Seite stehen.



Service am Menschen

Unser Hauptziel ist, dass sich unsere **Bewohner wohl fühlen**. Dazu gehört nicht nur gutes Essen und Trinken, Hilfe und Ansprache, sondern vor allem auch Pflege- und Trainingsmöglichkeiten, ein Friseur und eine kleine Kapelle.



Gottesdienste

Da viele ältere Menschen einen tiefen Bezug zur Religion haben, wurde beim Bau des Hauses eine Kapelle eingerichtet. Sie befindet sich im Untergeschoss und wird durch örtliche Geistliche betreut. Hier finden regelmäßig katholische und evangelische Gottesdienste statt.

Die Geistlichen kommen nach Absprache und auf Wunsch auch außerhalb der Gottesdienste ins Haus (z.B. Kommunion oder Krankensalbung). **Katholische** Gottesdienste finden am Montag und Dienstag jeweils um 9.30 Uhr statt. **Evangelische** Gottesdienste finden nach Aushang statt.

Die Geistlichen kommen nach Absprache und auf Wunsch auch außerhalb der Gottesdienste ins Haus (z.B. Kommunion oder Krankensalbung). **Katholische** Gottesdienste finden am Montag und Dienstag jeweils um 9.30 Uhr statt. **Evangelische** Gottesdienste finden nach Aushang statt.

Fußpflege

Die Fußpflege in unserem Haus wird regelmäßig durch ansässige Fußpfleger übernommen. Die Besuchstermine sind jeweils bei den Stationszimmern ausgehängt. Anmeldung über unsere Pflegekräfte.

Krankengymnastik

Die physiotherapeutische Versorgung unseres Heimes wird durch die in Kötzting ansässigen Praxen übernommen. Namen und Adressen erfahren Sie von unserem Pflegepersonal.

Friseur

Im Haus befindet sich ein Friseursalon. Dieser wird durch eine Friseurin betreut, die nach Terminvereinbarung bzw. Anforderung in unsere Einrichtung kommt.

Ehrenamtlicher Helferkreis



Im Laufe der vergangenen Jahre ist in unserem Haus ein ehrenamtlicher Helferkreis entstanden. Engagierte Frauen aus Bad Kötzting und Umgebung sind in den verschiedensten Bereichen unseres Hauses tätig.

Sie sind voll in das soziale Geflecht unseres Hauses integriert. Diese Frauen leisten mit ihren Bemühungen einen wertvollen Beitrag zur Betreuung. So sind sie Teil der Gottesdienste, helfen bei Ausflügen oder besuchen einfach nur unsere älteren Mitbürger hier im Haus. Nur mit Hilfe dieser engagierten Menschen können wir im Haus überhaupt ein so umfangreiches Programm anbieten.

Heimbeirat

Sollten Sie sich mit einem Anliegen oder einer Anregung nicht direkt an uns wenden wollen, können Sie dies jederzeit über den Heimbeirat in unserem Haus machen. Der Heimbeirat besteht aus fünf Mitgliedern und ist für die Dauer von zwei Jahren durch unsere Senioren hier im Haus gewählt.





Thema: Pflegeversicherung, Teil 1

Nichts hat die Menschen in Deutschland so sehr verunsichert wie das Thema **Pflegeversicherung**. Wir möchten Ihnen auf den folgenden Seiten einen **kurzen** und **leicht verständlichen Überblick** über die wichtigsten Inhalte geben.

Das Thema spaltet sich dabei in **vier Hauptpunkte** auf:

1. **Die Pflegebedürftigkeit**
2. **Die Pflegestufen**
3. **Die Kurzzeitpflege**
4. **Die Stationäre Pflege**

1. Was ist Pflegebedürftigkeit im Sinne der Pflegeversicherung?

Das ist genau festgelegt: Wer bei den gewöhnlichen und regelmäßig wiederkehrenden Verrichtungen des täglichen Lebens dauerhaft, voraussichtlich für mindestens sechs Monate, in erheblichem oder höherem Maße auf Hilfe angewiesen ist, gilt als pflegebedürftig. Die Feststellung der Pflegebedürftigkeit erstreckt sich auf vier Bereiche: die Körperpflege, die Ernährung, die Mobilität und die hauswirtschaftliche Versorgung. Die Hilfeleistung besteht darin, einen anderen Menschen bei den Verrichtungen im Ablauf des täglichen Lebens zu unterstützen, die Verrichtungen ganz oder teilweise zu übernehmen oder ihn dabei zu beaufsichtigen und anzuleiten. Ziel der Hilfe ist es, soweit wie möglich die eigenständige Übernahme der Verrichtungen durch die pflegebedürftige Person zu erreichen.

Gewöhnliche und regelmäßig wiederkehrende Verrichtungen im Ablauf des täglichen Lebens sind:

- im Bereich der Körperpflege das Waschen, Duschen, Baden, die Zahnpflege, das Kämmen, Rasieren, die Darm- oder Blasenentleerung.
- im Bereich der Ernährung das mundgerechte Zubereiten oder die Aufnahme der Nahrung.
- im Bereich der Mobilität das selbständige Aufstehen und Zubettgehen, An- und Auskleiden, Gehen, Stehen, Treppensteigen oder das Verlassen und Wiederaufsuchen der Wohnung.
- im Bereich der hauswirtschaftlichen Versorgung das Einkaufen, Kochen, Reinigen der Wohnung, Spülen, Wechseln und Waschen der Wäsche und Kleidung oder das Beheizen.





Thema: Pflegeversicherung, Teil 2

2. Für die Leistungsgewährung werden drei Pflegestufen zugeordnet:

- Pflegebedürftige der **Pflegestufe I** sind erheblich pflegebedürftig: Sie benötigen mindestens einmal am Tag Hilfe bei der Körperpflege, der Ernährung oder der Mobilität für wenigstens zwei Verrichtungen aus einem oder mehreren Bereichen und zusätzlich mehrfach in der Woche Hilfen bei der hauswirtschaftlichen Versorgung.

- Pflegebedürftige der **Pflegestufe II** sind schwer pflegebedürftig: Sie benötigen mindestens dreimal täglich zu verschiedenen Tageszeiten Hilfe bei der Körperpflege, der Ernährung oder der Mobilität und zusätzlich mehrfach in der Woche Hilfen bei der hauswirtschaftlichen Versorgung.

- Pflegebedürftige der **Pflegestufe III** sind schwerstpflegebedürftig: Sie benötigen täglich rund um die Uhr, auch nachts, Hilfe bei der Körperpflege, der Ernährung oder der Mobilität und zusätzlich mehrfach in der Woche Hilfen bei der hauswirtschaftlichen Versorgung.

Ob und in welchem Umfang ein Mensch pflegebedürftig ist, wird im Rahmen einer Begutachtung durch den Medizinischen Dienst der Krankenversicherung festgestellt. Hierzu führt dieser eine Untersuchung des Pflegebedürftigen in dessen Wohnbereich durch. Der Zeitaufwand, den pflegende Angehörige oder eine andere nicht als Pflegekraft ausgebildete Pflegeperson im Tagesdurchschnitt für die Grundpflege und hauswirtschaftliche Versorgung dafür erbringen, muß in der Pflegestufe I mindestens 90 Minuten betragen, wobei auf die Grundpflege mehr als 45 Minuten entfallen müssen. Für die Anerkennung der Pflegestufe II muß dieser Hilfebedarf mindesten drei Stunden betragen, wobei hier mindestens zwei Stunden auf die Grundpflege entfallen müssen. In der Pflegestufe III muß der Zeitbedarf für diese Leistungen mindestens fünf Stunden betragen, hierbei müssen auf die Grundpflege mindestens vier Stunden entfallen.

3. Die teilstationäre- und Kurzzeitpflege:

Was geschieht, wenn die häusliche Pflege nicht in ausreichendem Umfang sichergestellt werden kann? Dann kann der Pflegebedürftige in eine Kurzzeit-Pflegeeinrichtung aufgenommen werden. Dabei unterstützt ihn die Pflegeversicherung: Sie übernimmt für die **Kurzzeitpflege** bis zu **1432€** für bis zu vier Wochen im Kalenderjahr.

4. Die stationäre Pflege:

Wenn eine stationäre Pflege erforderlich ist, zahlt die Pflegeversicherung für die Aufwendungen der Grundpflege, der sozialen Betreuung und der medizinischen Behandlungspflege für Pflegebedürftige der **Stufe I 1023 €**, für Pflegebedürftige der **Stufe II 1279€** und für Pflegebedürftige der **Stufe III 1432€**. Um Härtefälle zu vermeiden, stehen für Schwerstpflegebedürftige ausnahmsweise bis zu 1688€ monatlich zur Verfügung.

